

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1979)
Heft: 39

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER PELZMODE ELEGANT UND RAFFINIERT

Überzeugendes modisches Styling und eine sehr gepflegte Verarbeitung sind die Merkmale der schweizerischen Pelzmodelle. Eine weiche und möglichst leichtgewichtige Verarbeitung sorgt dafür, dass das schöne Material vollkommen zur Geltung kommt und bequemste Trageigenschaften bietet.

Kreatives Raffinement bleibt nicht allein den Haute Fourrure-Modellen aus edlen Fellen vorbehalten, auch preisgünstige Fellarten (wie etwa Kanin) wurden in die Kollektionsprogramme aufgenommen und durch raffinierte Design- und Verarbeitungsdetails neu gestaltet. Kombinationen mit verschiedenen Fellarten, mit Stoff, mit Strick oder Leder ergeben immer wieder überraschende Effekte. Neben den bereits gut eingeführten Reversibles aus Seide oder imprägnierter Popeline, gefüttert mit wärmenden Fellen verschiedenster Prägung — vom Kanin bis zum kostbaren Nerz — figurieren die ungefütteten, beidseitig tragbaren Kreationen immer noch ganz oben auf der Bestseller-Liste. Dank dieser Verarbeitung hat sich auch der etwas in Vergessenheit geratene Persier wieder in Erinnerung gerufen.

Die Pelzmode wird auch stark vom «jungen Look» beeinflusst. Ein vielseitiges Thema ist Pelz mit grobem Strick kombiniert. Da gibt es die sportlichen Lumbers mit Strickbord-Abschluss und warmem Strickkragen, die gegürteten Jacken, mit oder ohne Kapuze, Modelle aus zwei verschiedenen Fellarten gearbeitet, Pelz-Gilets, die rund um die Uhr zu gefallen wissen. Topmodisches hat keineswegs Seltenheitswert, hier lehnt man sich in Schnitt und Aspekt ganz der gültigen Kleidermode an.

Auch die unter den Begriff «klassisch» einzuordnenden Pelzmäntel werden mit schöpferischer Phantasie in neuen Formen präsentiert. Wichtige Merkmale sind: kleinere Kragen — beliebt ist der Shawlkragen in graziösen Dimensionen —, gemässigte Schulterbetonung, der etwas in die Höhe gerutschte Saum. Als wohl raffinierteste Neuheit darf «Nerz dégradé» bezeichnet werden. In feinsten Abstufungen gefärbt, kommen Ombré-Effekte vom hellen Silbergrau zum dunklen Schiefergrau, von Elfenbein bis Dunkelbraun vor.



Eine raffinierte Neuheit: «Nerz dégradé»! In feinsten Abstufungen gefärbt, kommt der Ombré-Effekt vom Silbergrau bis zum dunklen Schiefergrau voll zur Geltung. (Pelz-Mode-Unternehmer, Luzern und Zürich / Schweiz. Pelzfachverband)

Die zum abendlichen Ausgang beliebten klassischen Nerzjäckchen haben Konkurrenz erhalten, denn auch Füchse und Breitschwanz kennen ihren Stellenwert. Ein Comeback wird den Pelz-Stolen vorausgesagt. Neue Versionen aus Nerz zeigen feinste Mille-raies-Verarbeitung. Diese pelzsparende Streifenverarbeitung findet man auch bei Jacken mit Kulissengürteln, am exklusivsten bei einem beidseitig aus Nerz gearbeiteten Wendemantel, hier jedoch weniger aus Sparmaßnahmen — denn aus Gewichtsgründen.

HERSTELLUNG UND WEITERVERARBEITUNG VON CHEMIEFASERN

Unter dem Arbeitstitel «Die Chemiefasern — Herstellung und Weiterverarbeitung» hat die Viscosuisse AG, Emmenbrücke, eine neue Schulkollektion herausgegeben, die in konzentrierter Form die ausführliche Basis für einen attraktiven Lehrgang mit attraktivem Unterrichtsmaterial beinhaltet. Die in zwei Teile gegliederte Chemiefaser-Schulkollektion mit den gleichzeitig in deutscher und in französischer Sprache abgefassten Erläuterungen kann von Schulen, Fachlehrern und Instruktoren solange Vorrat zum Sonderpreis von SFr. 30.— bei der Marketing-Abteilung der Viscosuisse AG, CH-6020 Emmenbrücke, direkt bestellt werden.

In dieser neuen Schulkollektion wird nicht nur über die Herstellung, die Eigenschaften und die Weiterverarbeitung von modernen Chemiefasern

berichtet, sondern auch über systematische Gruppierungen dieser «Fasern nach Mass» und deren sinnvollen Einsatzbereich, sei es als Ergänzung, Ersatz oder als Bereicherung von Naturfasern. Thema-Folien für die Hellraumprojektion mit entsprechenden Illustrations-Erläuterungen dienen dazu, den Unterricht verständlich und attraktiv zu gestalten. Ein zusätzlicher Produktkasten enthält Demonstrationen in Form von Rohstoffen, Garnen und Fertigprodukten, so dass dem Schüler die Möglichkeit eines echten Handkontakts geboten werden kann.

Ziel und Zweck dieser neuen Chemiefaser-Schulkollektion ist es, bei jungen Menschen Verständnis für das weltweite Bedürfnis nach modernen Fasern durch eine objektive Dokumentation zu wecken und zu vertiefen.

NOTIZEN

ZWEI HEIMTEXTILIEN-UNTERNEHMEN PROFILIEREN SICH

Die diesjährigen Schweizer Wochen stehen unter dem Zeichen der Schweizer Textilien. Bereits haben drei regionale Presse-Orientierungen stattgefunden, die bei den entsprechenden Medien auf lebhaftes Interesse stießen. Waren



SAGER & Cie
DÜRRENÄSCH
SCHWEIZ · SUISSE

Fabrication
d'écharpes exclusives
Rubans
Tissus
pour la mode
et fournitures
pour chapeaux

NOTIZEN

† MAX KREIER ZUM GEDENKEN



Mit Max Kreier verlor die schweizerische Textilindustrie im Juli dieses Jahres eine ihrer profilierten Unternehmerpersönlichkeiten. Zeit seines Lebens hat sich der initiative Kaufmann für das Wohl seiner Firma eingesetzt. Seine berufliche wie auch persönliche Entwicklung stand zwar im Schatten des frühen Todes seines Vaters Jakob Kreier, doch führte die Mutter des nun kürzlich Verstor-

benen die Firma umsichtig weiter, bis die beiden älteren Brüder das Geschäft übernehmen konnten. Seine sorgfältige Ausbildung beendete Max Kreier 1921 mit dem Diplom der Merkantilabteilung der Kantonschule St. Gallen. Es folgten eine kurze Lehrzeit bei einer Bank und mehrere Jahre Auslandsaufenthalt in Berlin, Brüssel und New York, wo er in einer Textilgrosshandelsfirma das ihm zugehörige Tätigkeitsgebiet fand. Nach der Rückkehr in die Vaterstadt blieb er bis zu seinem Tod dem «Haus zur grünen Thür» verbunden. In dieser langen Zeitspanne mit den schwierigen Krisen- und Kriegsjahren hat Max Kreier seine unternehmerische Tatkraft und Initiative unter Beweis gestellt. Beim Auf- und Ausbau des von ihm entwickelten Heimtextiliengeschäfts, das seit 1954 als selbständige Gesellschaft geführt wird, waren seine eigenwilligen Ideen und sein ausgeprägtes Stilgefühl für dessen Gelingen ausschlaggebend.

Max Kreier war eine ausserordentlich willensstarke Persönlichkeit. Im geschäftlichen Verkehr mochte er mitunter schroff und kompromisslos wirken, obwohl er seinem Wesen nach in jeder Beziehung empfindsam und grosszügig war. Ihm war auch eine tiefe Naturverbundenheit eigen, die ihren Niederschlag in den sorgfältig und liebevoll gestalteten Blumen- und Tierdessins seiner Kollektionen fanden.

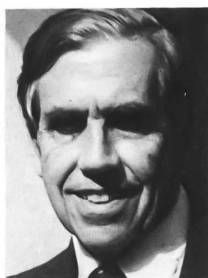
NEUER «DIRECTORY» FÜR SCHWEIZER TEXTILIEN

120 Firmen mit allen wesentlichen Daten und Angaben sind vertreten im neu erschienenen Directory für «Swiss Fabric». Geschäftsleitung, Verkaufsleitung, Kundenkreis und Sortiment werden neben der genauen Adresse und Telefonnummer im Directory genau aufgeführt. Es ist zu be-

dauern, dass nicht alle 160 Unternehmen, die zum Führen des «Swiss Fabrics»-Signet berechtigt sind, mitgemacht haben, stellt das handliche Büchlein doch eine zuverlässige, übersichtliche und praktische Information für den Fachmann dar.

SCHWEIZERISCHE TEXTILKAMMER MIT NEUEM PRÄSIDENTEN

Hans R. Weisbrod
Weisbrod-Zürcher AG
Hausen am Albis



Nach sechs Jahren ist in Übereinstimmung mit den Statuten John F. Gugelmann als Präsident der Schweizerischen Textilkammer zurückgetreten. Er war der erste Präsident dieser Dachorganisation der schweizerischen Textilverbände und ihm gebührt das Verdienst um deren erfolgreichen Aufbau. Als Ehrenpräsident wird er weiter mit der Textilkammer verbunden bleiben. Die Delegiertenversammlung hat an ihrer Tagung vom 26. Juni 1979 Hans R. Weisbrod einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Damit hat eine weitere profilierte Unternehmerper-

sönlichkeit der schweizerischen Textilindustrie das verantwortungsvolle Amt übernommen. Hans R. Weisbrod widmet sich in erster Linie der Leitung seines Betriebes in Hausen a.A., doch hat er sich ebenfalls auf Verbandsebene und als Seidenindustrieller einen Namen gemacht. Seit 1976 ist er zudem Präsident der Internationalen Seidenvereinigung, der Association Internationale de la Soie. Er hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass China als hauptsächlichster Rohseidenproduzent für Europa heute grössere Mittel für die Propagierung von Seide zur Verfügung stellt.

Carrés et écharpes
imprimés à la main
Arthur Vetter & Cie
Zollikon-Zürich

Vetter & Cie

Les écharpes, carrés
et tissus en soie
shantung et mousseline
chiffon

de

HANS MOSER+CO. AG
CH-3360 HERZOGENBUCHSEE
Tel. 063/6110 20



mod expo

ZÜRICH

14.-16. Oktober 1979

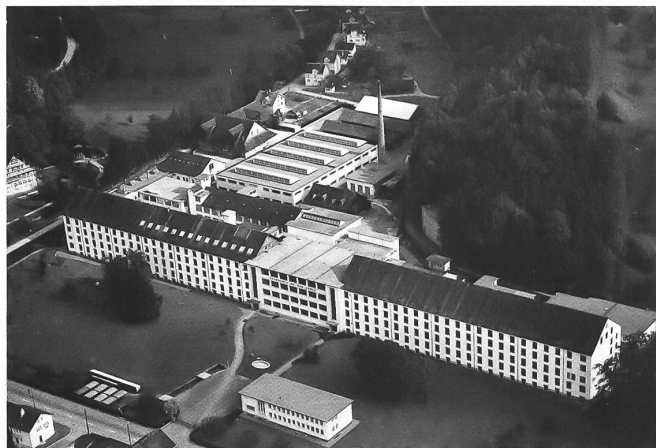
INTERNATIONALE MESSE FÜR
DAMENBEKLEIDUNG

SALON INTERNATIONAL DU
VÊTEMENT FÉMININ

INTERNATIONAL LADIES
FASHION FAIR

ZÜRICH
ZÜSPA-HALLEN
09.00-18.00 h.

Zürich ganz in Mode



125 JAHRE SPINNEREI AN DER LORZE, BAAR

Am 7. und 8. September dieses Jahres feierte die Spinnerei an der Lorze in Baar/ZG ihr 125jähriges Jubiläum. 1854 von initiativen Unternehmerpersönlichkeiten gegründet, stellte die Firma mit ihren 60 000 Spindeln damals die grösste und modernste Spinnerei auf dem Kontinent dar. Der Standort Baar wurde gewählt wegen der Möglichkeit, die Wasserkraft der Lorze auszunutzen und wegen der vorhandenen Arbeitskräfte im industriell zu jener Zeit noch wenig entwickelten Kanton Zug. 1875 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mio. Franken umgewandelt. Die Aktien blieben zum grössten Teil im Besitze der Gründerfamilien, einiger nachträglich dazugekommener Teilhaber sowie Nachkommen von späteren Direktoren. Die Zahl der Aktionäre beträgt heute 200. Die Spinnerei an der Lorze ist auch heute noch das grösste Industrieunternehmen in Baar und eine der grössten Spinnereien in der Schweiz. Die Zahl der Arbeitskräfte ist zwar infolge der bedeutenden Produktivitätssteigerungen und der allmählichen Umstrukturierung von einem arbeitsintensiven zu einem kapitalintensiven Betrieb deutlich gesunken. Während früher bis zu 800 Personen beschäftigt waren, sind es gegenwärtig noch deren 350. In umgekehrtem Verhältnis entwickelten

sich die Investitionen pro Arbeitsplatz, die heute durchschnittlich 1 Mio. Franken betragen. Gleichzeitig konnte die Produktion aber ständig erhöht werden, wodurch sich bedeutende Produktivitätssteigerungen ergaben. Erfreulicherweise steht das Jubiläumsjahr nach dem letztjährigen währungsbedingten Rückschlag im Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung bei guter Beschäftigung. Die Spinnerei an der Lorze stellt heute 4 Mio. kg Garn her und deckt damit ca. 10% der gesamtschweizerischen Garnproduktion. Dem offiziellen Festakt am 7. September folgte am 8. September ein Tag der offenen Tür, wo eine speziell für diesen Anlass gestaltete Ausstellung zusätzlich über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe in einem modernen Textilbetrieb orientierte. Es wurde zudem auch eine Sonderausgabe der Hauszeitung gemacht, die über die Entwicklung der einzelnen Geschäftszweige vor allem während den letzten 20 Jahren Einblick gibt. Alle Mitarbeiter erhielten — abgestuft nach Dienstjahren — 1 bis 5 Goldvreneli als Jubiläumsgabe. Gleichzeitig ist ein Projekt zum weiteren Ausbau der Pensionskasse entwickelt worden, welches wesentliche Mehrleistungen der Firma mit sich bringen wird und den Sinn einer zusätzlichen Jubiläumsgabe hat.

DIE ENTWICKLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BEKLEIDUNGS-AUSSENHANDELS

Über 45% der Exporte nach der BRD

Eine ungünstige Entwicklung im ersten Halbjahr 1979 weist der schweizerische Aussenhandel in Bekleidungswaren auf. Während die Einfuhren, wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, um 4,0% auf 887,5 Mio. Fr. zugenommen haben, sanken die Ausfuhren um 8,2% auf 234,2 Mio. Fr. Damit erhöhte sich der Passivsaldo, der 1978 leicht rückläufig war, auf einen neuen Halbjahreshöchststand. Zuwachsraten verzeichneten allerdings auf der Ausfuhrseite die Lieferungen nach der Bundesrepublik Deutschland, die im ersten Halbjahr 1979 um weitere 5,7% auf 106,7 Mio. Fr. gestiegen sind. Damit entfallen bereits 45,5% der schweizerischen Gesamtausfuhren an Bekleidungswaren (ohne Schuhe) auf dieses Land. In der entsprechenden Vorjahresperiode waren es 39,5% und im Gesamtjahresergebnis 1978 41,4%. Von den anderen 10 wichtigsten Exportmärkten der schweizerischen Bekleidungsindustrie weisen ausser der BRD lediglich Grossbritan-

nien und Japan im Vergleich zum ersten Halbjahr 1978 höhere Bezüge auf, während die übrigen 7 «Spitzenreiter» weniger schweizerische Bekleidungswaren einfuhren. Mengenmässig fallen die Rückschläge gesamthaft noch stärker ins Gewicht, denn die durchschnittlichen Exportpreise sind um 4,2% gesunken. Sie liegen allerdings mit Fr. 95.50 je kg aus qualitativen und modischen Gründen noch um einiges höher als die Importpreise, die ihrerseits im ersten Halbjahr 1979 um 0,8% auf Fr. 59.44 zurückgegangen sind. Auf der Einfuhrseite verdienen die stark steigenden Importe aus der BRD und Italien um je rund 30 Mio. Fr. Beachtung. Demgegenüber weisen die Bezüge aus dem asiatischen Raum eine weiterhin rückläufige Tendenz auf, ist doch der Anteil an den gesamtschweizerischen Bekleidungsimporten im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres von 16,6% auf 13,4

NOTIZEN

50 JAHRE WOLL-TEXTILORGANISATION IWTO

1929 war das Jahr der Gründung der Internationalen Woll-Textilorganisation (IWTO). Somit begeht diese Interessengemeinschaft, in der die Schaffarmer, die Wollhändler und die verarbeitende Wollindustrie der ganzen Welt vereinigt sind, in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum.

Die 50. Jahreskonferenz war Anfang dieses Sommers Gast der englischen Wollvereinigung in London. Schon die Gründung der IWTO fand in England statt, und zur Zeit wird die Vereinigung durch den profilierten Vertreter der englischen Wollverarbeiter, C.M.D. Roberts aus Bradford, präsidiert. Als Vizepräsident wurde anstelle des altershalber zurücktretenden Franzosen M. Kahn-Sriber der Australier S.S. Neville gewählt. 300 Delegierte aus mehr als 20 Ländern nahmen an den eine Woche dauernden Beratungen über aktuelle Fragen der Wollerzeugung, der Wollvermarktung und der Wollverarbeitung teil. In 25 Fachkommissionen kamen technische und kommerzielle Probleme zur Sprache, denen zum Teil theoretische, zum Teil aber auch sehr handfeste Interessen zugrunde lagen.

Die Verunreinigung von Wolle durch Fremdfasern erfüllt die Verarbeiter seit Jahren mit grosser Sorge; diesbezügliche Fortschritte sind nun erfreulicherweise dank wirksamer Massnahmen in den Erzeugerländern offensichtlich erzielt worden.

Um erhöhten Wollpreisen entgegenwirken zu können, werden neue Transportverfahren erprobt, wie zum Beispiel Hochdruckballen, die sich für die Containerverschiffung besonders eignen und eine wesentliche Transportkosteneinsparung mit sich bringen. Das Rückgrat der IWTO bildet das sogenannte Schiedsgerichtsabkommen, welches unzählige gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen Wollverkäufern und Käufern vermeiden half.

Im sogenannten «Blauen Buch», welches jeweils anlässlich der Jahreskonferenz den neuen Entwicklungen angepasst wird, sind alle Handelsmodalitäten, die dem Wollmarkt zu eigen sind, festgehalten. Ein entsprechendes «Rotes Buch» regelt technische Qualitätsvergleichsgrundlagen sowie die Abwicklung der Standard-Testverfahren.

Ein interessantes Thema jeder Wollkonferenz bildet der weltweite Vergleich der statistischen Produktionsunterlagen. Erstmals seit vier Jahren wurde eine weltweite Produktionszunahme um 1 % innert Jahresfrist festgestellt. Die Wollerzeugung Basis Schweisswolle 1978/79 belief sich in den Haupterzeugerländern, per Ende Juni 1979 geschätzt, wie folgt:

Australien	695 Mio. kg
UDSSR	462 Mio. kg
Neuseeland	315 Mio. kg
Argentinien	171 Mio. kg
Südafrika	105 Mio. kg
Uruguay	63 Mio. kg
England	49 Mio. kg
USA	47 Mio. kg

Seit Anfang 1978 und bis zum Frühling 1979 unterlag die wollverarbeitende Industrie weltweit — mit ganz wenigen Ausnahmen — einer ausgesprochenen Rezessionsphase, die vor allem mit der Zurückhaltung der Konsumenten bezüglich der Bekleidungs Ausgaben begründet wird. Seither hat sich das Blatt gewendet. Wollprodukte erfreuen sich einer guten Nachfrage, ganz besonders im Merinobereich; die Rohwollstocks erreichten einen ausgesprochenen Tiefstand und zum Herbst 1979 erwartet man allgemein ein Ansteigen der Preise. Da die synthetischen Fasern infolge Rohölpreisstiegung bereits massiv angezogen haben, ist ein verstärktes Ausweichen auf diese Produkte kaum mehr zu befürchten.

Im Resumé der Wollkonferenz waren ausgesprochen optimistische Töne vorherrschend. Dies nicht zuletzt aufgrund der Zusagen der aktiven und überaus erfolgreichen weiteren Propagierung der Wollfaserprodukte durch das internationale Wollsekretariat (IWS), einer weltweit tätigen Wollpromotionsorganisation der Schaffarmer. Den gesellschaftlichen Höhepunkt der 50. Wollkonferenz bildete der feierliche Empfang der über fünfhundert Teilnehmer und Gäste durch die Vertreterin des englischen Königshauses, Princess Anne, in der Guildhall, London.

Die Konferenzen der nächsten Jahre wurden wie folgt geplant: 1980 Monaco, 1981 Neuseeland, 1983 Argentinien.

Der IWTO-Vorstand mit Präsident C.M.D. Roberts (dritter von links)



STATT STIEFEL TRÄGT MAN BOTTILLONS

Die Bally Schuhfabriken, Schönenwerd, haben ihre neue Kollektion ganz auf die neuesten Tendenzen ausgerichtet. Anstelle